



Die Experten für das Soziale sind wir !

Armut öffentlich bekämpfen

Die Schaffung lokaler Aktionsbündnisse durch Soziale Arbeit

Annett Heiß-Ritter, Dipl. Sozialpädagogin (FH, rBSA)

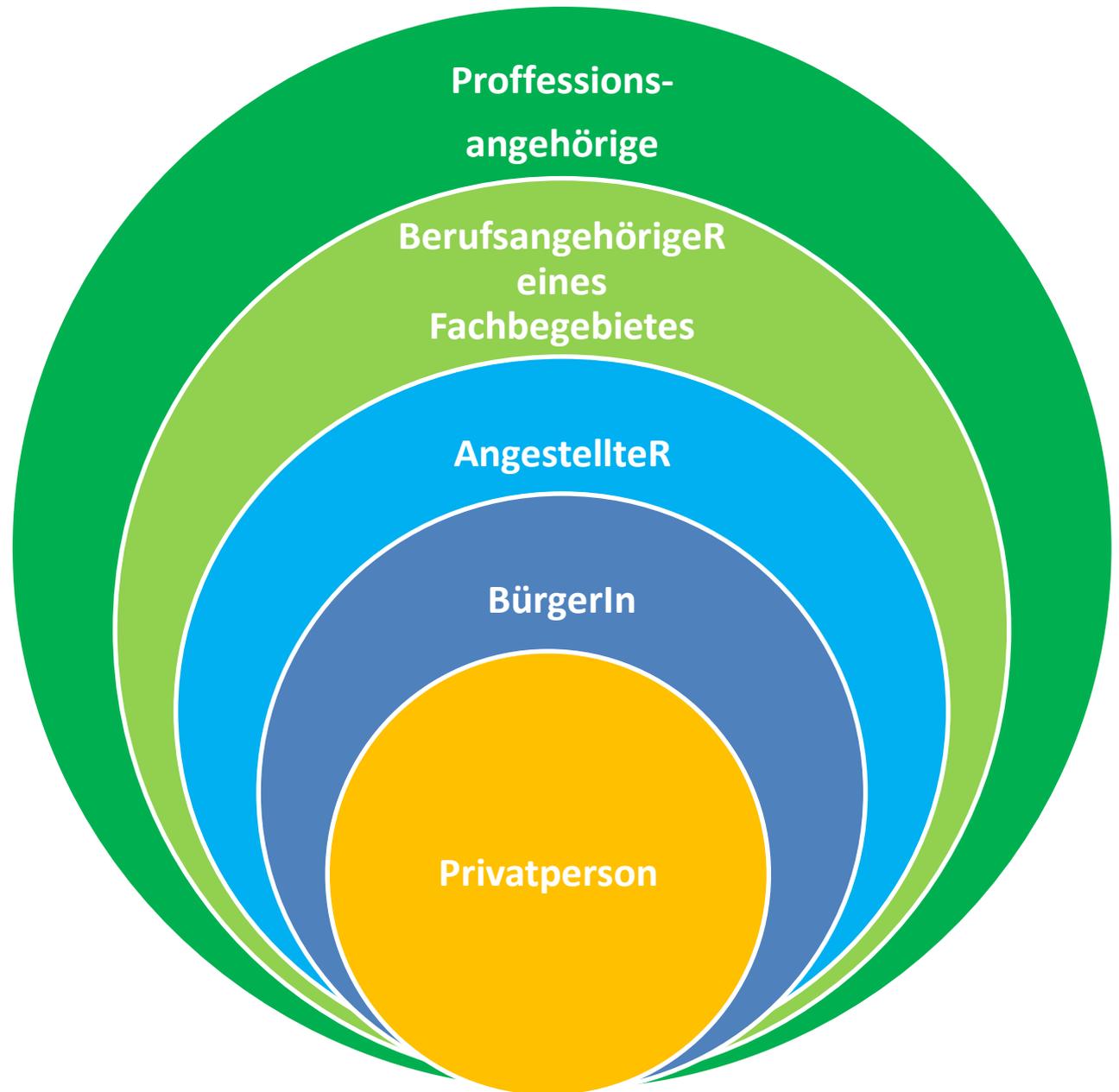
Matthias Meder, Dipl. Sozialpädagoge (FH)

Welches soziale Thema / Welche Situation beschäftigt Sie?

Wo haben Sie aktive öffentliche Einflussnahme durch soziale Arbeit erlebt?

**Welche Möglichkeiten haben wir,
uns in
öffentliche Meinungsbildung
und in politischen Entscheidungen
einzubringen?**

**Welche
Rolle
kann ich
nutzen?**



Ich, die soziale Fachkraft bin

Arbeitnehmer

- VertreterIn eines Trägers, einer Einrichtung oder einer Behörde
- sitze in AKs / Gremien
- nehme an Interessensverbänden des Arbeitgebers teil

Privatperson

- Mitglied eines Interessensverbandes (Berufsverband, soz. Initiativen, Gewerkschaft)
- sitze in politischen Gremien
- bin Parteimitglied / innerparteiliche Fachgremien

Warum ein Aktionsbündnis durch Soziale Arbeit schaffen?

1. Welches Ziel verfolge ich?

2. Wie kann ich es erreichen?

Ich, die soziale Fachkraft bin

Arbeitnehmer

- VertreterIn eines Trägers, einer Einrichtung oder einer Behörde
- sitze in AKs / Gremien
- nehme an Interessensverbänden des Arbeitgebers teil

Privatperson

- Mitglied eines Interessensverbandes (Berufsverband, soz. Initiativen, Gewerkschaft)
- sitze in politischen Gremien
- bin Parteimitglied / innerparteiliche Fachgremien

**Warum ein Aktionsbündnis durch
Soziale Arbeit schaffen?**

2. Wie kann ich es erreichen?

**3. Was spricht gegen / für einen
lokalen Zusammenschluss?**

3. Was spricht gegen einen Zusammenschluss?

- der Arbeitgeber, die KollegInnen
- zusätzliche Arbeit
- neu im Beruf, neuer Arbeitsplatz, neues Arbeitsgebiet

3. Was spricht für einen Zusammenschluss?

- Netzwerkarbeit für den Träger
- Positionierung im regionalen Sozialen Netz
- Austausch mit anderen Experten
- Öffentlichkeitsarbeit für den AG
- Wirksamkeit

Wie kann ich beginnen?

- Nette/n KollegenIn fragen
- bestehende AKs, Kontakte, Gremien nutzen

- gemeinsam ein Thema bestimmen
- eine Aktion überlegen bzw. nutzen
- evtl. Schirmherr/en anfragen
- Presse- / Medienarbeit

Das Heidelberger Bündnis – ein Beispiel





2004

1. Aktionstag

- Krankenbett am Bismarckplatz
- Bettlerkette (1 km) in der Hauptstraße
- Infostand in der Fußgängerzone
- Blickfänger Papphaus

2005

Straßenaktion



2006

Was bedeutet
es,
von täglich
11,50 €
Regelsatz
zu leben?



2007

1.000 Wimpel



2007

1.000 Menschen



2009

Logo



2009

Kunst



2010

Diskussion

„Krieg den Hütten – Friede den Palästen?“



Annett Heiß-Ritter, Dipl. Soz.päd. (FH, rBSA)
Matthias Meder, Dipl. Soz.päd. (FH)

2011

Eröffnung



2011

Expertendiskussion



Das Konzept

oder

**Warum existiert das Bündnis
noch?**

Erfahrungen

- Vom Selbstverständnis zum Grundsatzprogramm
- Konzentration auf
 - übergeordnetes Thema
 - eine Aktion
 - Transparentes, abgestimmtes Vorgehen
- Offenheit für neue Mitglieder und damit neue Impulse und Energien



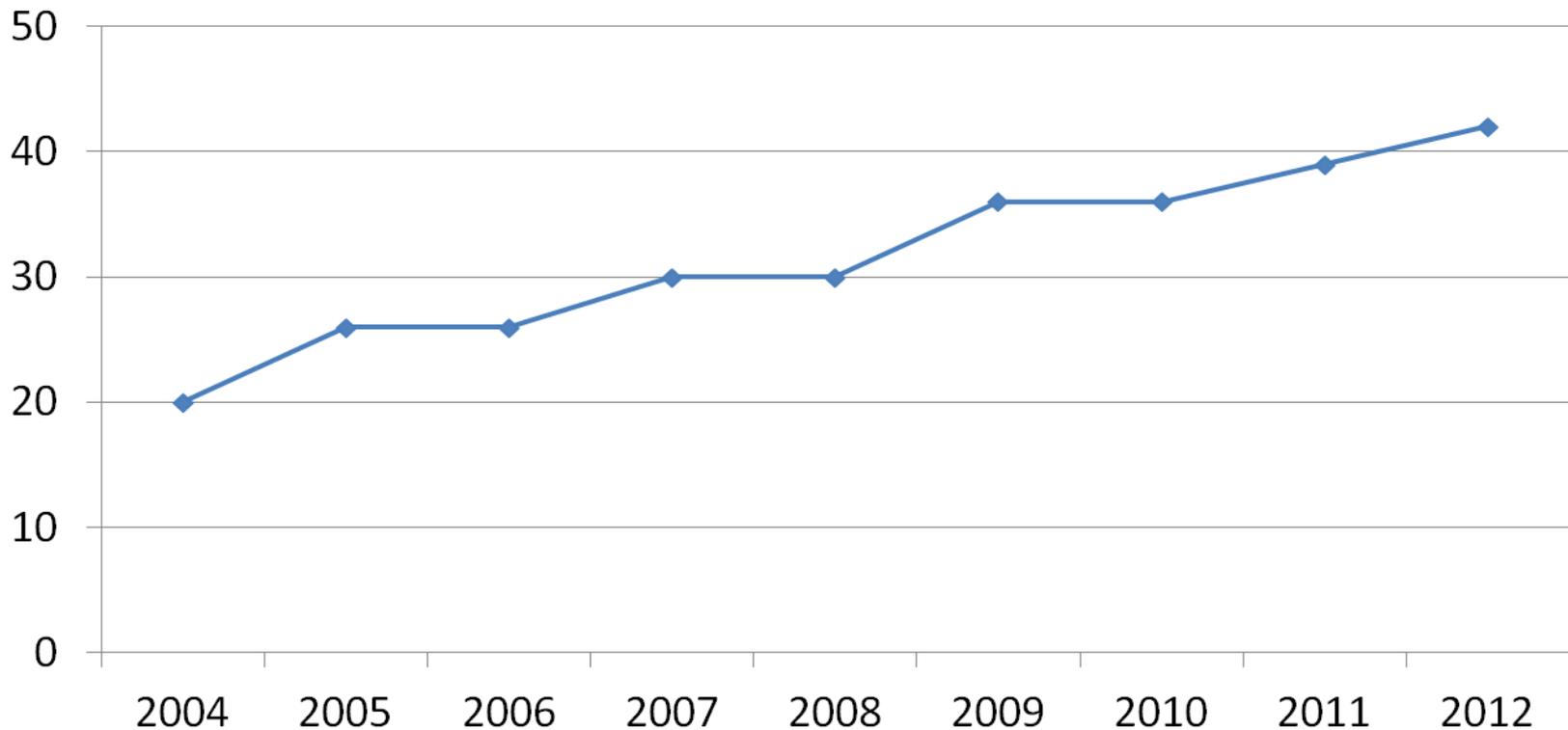
Menschen begeistern etwas gemeinsam zu tun

Was haben wir erreicht?

- Verbesserte Vernetzung
 - Neue Impulse für die eigene Arbeit
 - Erfolgserlebnisse
-
- Öffentliche Wahrnehmung
 - Status einer Expertenrunde
 - Rolle bei kommunalpolitischen Entscheidungen

Heute: Bündnismitglieder

Mitglieder



Beispiel: Ländlicher Raum

- Ausgangssituation
- Unterschiede
- Hürden und Chancen
 - Nutzung gesetzlicher Möglichkeiten (Bebauungsplanverfahren)
 - Information von Entscheidungsträgern
 - Kontakte zu kommunalen Akteuren und BürgerInnen
 - Einbindung sozialer Institutionen

David gegen Goliath oder welche Kraft in der öffentlichen Überzeugungs- arbeit liegt



Bürger in Wohnungsnot – Was kann eine Kommune tun?

Wohnen für alle – mittendrin oder im Abseits?

Was braucht Eppelheim – Containerdorf oder Gesamtkonzept?

Es informieren:

Prof. Dr. Andreas Strunk
Sozialwissenschaftler und Sozialplaner,
Stuttgart

Annett Heiß-Ritter
Sozialpädagogin, Vorsitzende DBSH,
Eppelheim

Alexandra Weißhaar
Leiterin Wohnungslosenhilfe
Diakonisches Werk Bensheim

Winfried Uhrig
Sozialplaner a.D. Fachstelle Wohnungslosenhilfe,
Vors. Bundesarbeitsgemeinschaft Wohnungslosenhilfe,
Karlsruhe

Kerstin Schmid
Streetworkerin, Caritas Schwetzingen

Jörg Schmidt-Rohr
Moderation

**Mittwoch,
25. Mai 2011, 19 Uhr**
Foyer der Rudolf-Wild-Halle

Veranstalter: DBSH – Deutscher Berufsverband für Soziale Arbeit e.V. – AWO Eppelheim – Caritas Schwetzingen – Sozialverband vdk Eppelheim – Obdach e.V. Heidelberg – Mieterverein Heidelberg und Umgebung – Wiedereingliederungshilfe der Evang. Stadtmision Heidelberg gGmbH

Annett Heiß-Ritter, Dipl. Soz.päd. (FH, rBSA)
Matthias Meder, Dipl. Soz.päd. (FH)

„Containerdorf endgültig vom Tisch“



Foto : S. Geschwill

Runder Tisch mit Stadtverwaltung, Gemeinderäten, Fachleuten und BürgerInnen

Haben Sie Fragen??

Was ist IHR Thema?

Wer kann MitstreiterIn sein?

Welche ersten Schritte?

Danke für Ihre Aufmerksamkeit



Gern stehen wir noch für Fragen zur Verfügung